



AXA Stiftung
Prävention

EBP



Fussverkehr
Schweiz



Empa

Materials Science and Technology

Verkehr der Zukunft: Pionierprojekt untersucht, wie Menschen zu Fuss auf automatisierte Fahrzeuge reagieren.

EBP, Fussverkehr Schweiz und Empa forschten im Frühjahr 2022 in der Gemeinde Thalwil (ZH), wie Menschen zu Fuss auf automatisierte Fahrzeuge reagieren. Der dafür verwendete automatisierte Einparkassistent ist das erste in der Schweiz zugelassene System, welches das Fahrzeug bewegt, ohne dass sich eine Person im Fahrzeug aufhält. Die Erkenntnisse des von der Stiftung für Prävention der AXA mitfinanzierte Forschungsprojekts schaffen eine wichtige Grundlage für Präventionsmassnahmen und Gestaltungsprinzipien für zukunftsfähige Strassenräume.

Winterthur, 16. August 2022. Automatisiertes Fahren wird den Alltag der urbanen Mobilität der Zukunft prägen. Viele Fragen sind jedoch noch offen, beispielsweise wie Menschen zu Fuss auf automatisierte Fahrzeuge reagieren und wie für alle Verkehrsteilnehmenden ein nachhaltiges und sicheres Mobilitätssystem gestaltet werden kann. Das Forschungsprojekt «Menschen zu Fuss und automatisiertes Fahren» liefert erste Antworten und eröffnet den für die Zukunft wichtigen Dialog zur Interaktion zwischen automatisierten Fahrzeugen und Passantinnen und Passanten.

In dieser ersten Phase des Projekts wurde anhand von Feldstudien an zwei Versuchstagen in Thalwil ermittelt, wie Menschen zu Fuss auf ein automatisiertes Fahrzeug in Realsituationen reagieren. Dazu wurden Einparksituationen mit einem Fahrzeug mit Einparkassistent durchgeführt. Mit dabei in den Feldstudien war Projektleiterin Bettina Zahnd: «Was wir bereits am ersten Versuchstag feststellten, ist, dass viele Leute auf das Fahrzeug ohne Fahrer reagieren und den Blickkontakt zu einer Person suchen, die das Auto im Griff hat.» Diese Feststellung wurde in den Interviews bestätigt: Knapp 70% der Befragten erkannten das fahrerlose Auto und 60% der Interviewten sahen die verantwortliche Person oder haben sie aktiv gesucht.

Die Reaktionen der Passantinnen und Passanten fielen je nach Alter unterschiedlich aus. So suchten ältere Passanten den Blickkontakt zu einer verantwortlichen Person häufiger als Junge. Zudem hatten ältere Menschen mehr Angst vor der neuen Technologie, wohingegen jüngere Menschen annehmen, dass die Technik funktioniert, oder es beeindruckt sie kaum. Die Ergebnisse weisen weiter auf eine Wissenslücke in der Bevölkerung hin: Für nur rund 20% der Befragten war das Thema «automatisiertes Fahren» nicht ganz neu. Vielen Personen ist noch nicht bewusst, dass fahrerlose Technologien in der Schweiz bereits zugelassen sind. Das Projektteam empfiehlt hier beispielsweise eine Informationskampagne als mögliche Massnahme, um die Öffentlichkeit für das Thema zu sensibilisieren.

Auch interessant: Etwa gleich viele Personen stehen den automatisierten Fahrzeugen neutral bis positiv, wie negativ gegenüber. Feststeht, dass automatisierte Fahrzeuge in Zukunft mehr Raum im Schweizer Verkehr einnehmen werden und der Diskurs darüber heute angeregt werden muss.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:

Bettina Zahnd, Projektleitung, Teamleiterin Sicherheit im Strassenverkehr, EBP Schweiz,

Tel: 044 395 16 16, bettina.zahnd@ebp.ch

Weitere Informationen:

<https://www.stiftung-praevention.ch/menschen-zu-fuss-und-automatisiertes-fahren>